

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 26 (1985)
Heft: 25

Rubrik: Zusammenhänge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenhänge

SDI verdonnert – warum?

Die «Strategische Verteidigungsinitiative» – volkstümlich und falsch «Krieg der Sterne» genannt – ist für die Sowjetführung *der* Stein des Anstosses, *das* absolute Hindernis für jeden Fortschritt in Abrüstungsfragen, kürzlich in Genf und anschliessend in Moskau abermals bekräftigt.

Warum wohl? Versuchen wir die Antwort auf diese Frage vorerst durch Ausschaltung dessen zu ermitteln, was vermutlich *nicht* Grund für die ablehnende Haltung der Sowjets ist.

★

Sollte es Furcht davor sein, die USA könnten, dank einer gewissen Unverwundbarkeit – bewirkt durch ein gut funktionierendes Abwehrsystem und damit ein minimales Risiko bei allfälligen Repressalien der Gegenseite –, andere Staaten, im besonderen die Sowjetunion, politisch erpressen?

Nachdem die Sowjetunion ganz grundsätzlich jede schamlose Tätigkeit, die sie selber ausübt oder vorhat, ihren Gegnern ebenfalls zutraut, wenn nicht vorwirft, könnte dieser Verdacht tatsächlich eine Rolle spielen. Würde politische Erpressung aber wirklich in der Absicht der westlichen Führungsmacht liegen, so erhebt

sich die Frage, warum sie dann ihre seinerzeitige totale Überlegenheit auch über die Sowjetunion – Folge des alleinigen Besitzes der Atombombe – hiefür nicht ausgenutzt hat. Und würden die USA in diesem Fall die Pläne für ein funktionssicheres Raketenabwehrsystem, wie zugesichert, der Sowjetunion für ihren Eigengebrauch zur Verfügung stellen und damit nebst anderem gerade alle Möglichkeiten zur Erpressung aus der Hand geben?

Nichts von all dem deutet in Richtung einer möglichen Erpressung – ganz im Gegenteil. Angst *davor* kann der Grund für die Ablehnung von SDI also nicht sein.

★

Könnte sowjetischerseits befürchtet werden, dieses sogenannte Abwehrsystem sei, allen Zusicherungen zum Trotz, primär zum offensiven Einsatz von Raketen, im besonderen zur Verbesserung der Erstschlagfähigkeit der USA bestimmt (so wie es vermutlich die Sowjets selber machen würden und es daher auch den Amerikanern zutrauen)?

Nun, die atomare Erstschlagfähigkeit würde tatsächlich, wenn auch nur indirekt, verbessert, da der gut Geschützte durch die mögliche Er-

widerung der anderen Seite viel geringere Verluste erlitte, als wenn er sich mit weit minder wirkungsvollen Abwehrmassnahmen begnügen müsste. Aber – noch einmal – würden die USA (oder sonst jemand), die ihre absolute Überlegenheit der Nachkriegsjahre nicht ausgenutzt haben, sich heute oder morgen auf eine weit geringere Überlegenheit stützen und somit einen Erstschlag tatsächlich führen? Und dies, nachdem die USA – eine in den wichtigen Entscheidungen von ihrem Parlament abhängige Macht – mehrmals versichert haben, sich jeglicher Waffengewalt zu enthalten, sehr im Gegensatz zur Sowjetführung, die gestützt auf ihre konventionelle Übermacht nur auf den Ersteinsatz von Nuklearwaffen verzichten will und selbst dieses Versprechen, ohne Volksvertreter befragen zu müssen, ohne weiteres und jederzeit gleich wie viele andere Versprechen brechen kann?

Ist ferner die Führung eines atomaren Erstschlags durch die USA angesichts der Umstände zu befürchten, dass sie, die USA,

- ein gut funktionierendes Abwehrsystem als sicherere Möglichkeit zur *Vermeidung* eines Grosskrieges ansehen als das heutige Gleichgewicht des Schreckens,
- daher mit der Zeit die Nuklearwaffen beider Seiten überhaupt abschaffen wollen und
- last not least, wie schon erwähnt, beabsichtigen, ihr einmal funktionsfähiges Abwehrsystem ihrem Gegenpart zur Verfügung zu stellen?

Tut besonders letzteres jemand, der sich von einem atomaren (Erst-)Schlag einen Erfolg erhofft?

Die Antwort auf all diese Fragen kann nur ein NEIN sein, und daher kann auch Furcht vor offensivem Einsatz dieses Abwehrsystems der wahre Grund für dessen Ablehnung nicht sein.

★

Bildet schliesslich die durch SDI angeblich bewirkte Fortsetzung des Wettrüstens den Grund für den sowjetischen Protest gegen dieses System – ein Wettrüsten, das ungeheure Geldmittel erfordern würde, die sicher in der Sowjetunion nur zu Lasten des heute schon sehr niedrigen Lebensstandards ihrer Bevölkerung, wenn überhaupt, beschaffbar wären?

Wir meinen, dass nur die Suche nach einem Gegenmittel zu SDI einen weiteren Rüstungsschritt bewirken könnte. Doch wer anders sollte nach Mitteln suchen, geeignet ein Abwehrsystem zu durchbrechen, als derjenige, der offensive Absichten hegt?

★

Damit wären wir beim einzig einleuchtenden Grund für die Bekämpfung eines vielleicht einmal wirksamen Abwehrsystems schon vor dessen Reissbrettstadium: Kommt es zustande, so macht es die Erfolgsaussichten einer atomaren Offensive oder Gegenoffensive sowie aller in diese Richtung gehender Erpressungsversuche zunichte – und gerade das will die Sowjetunion auf ihrem Marsch zur globalen Hegemonie ver-

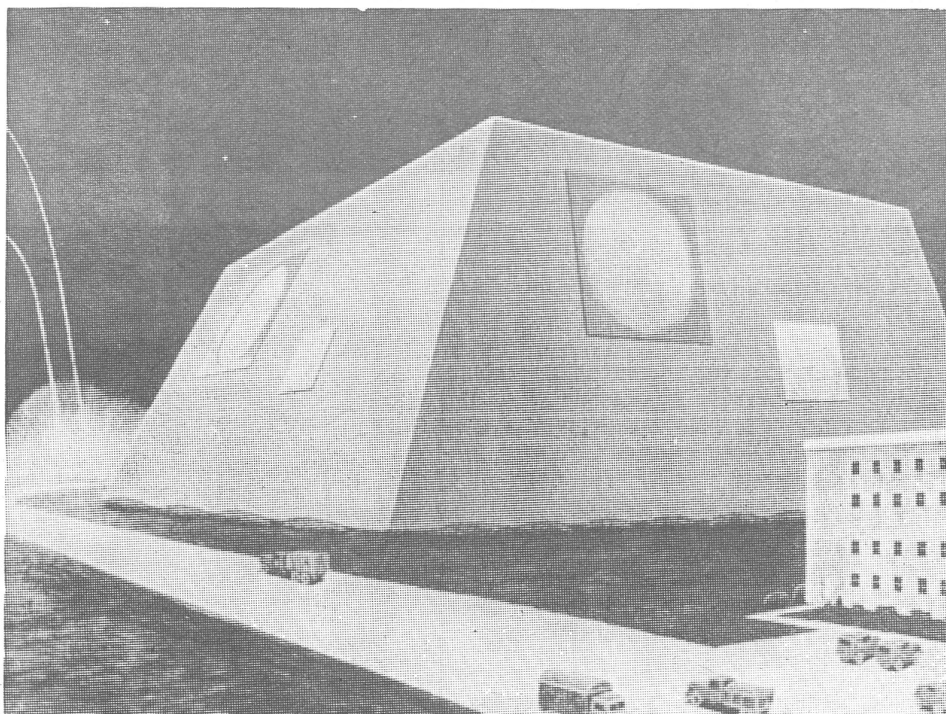
Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD**
zu Fr. 46.– (Ausland sFr. 50.–/DM 60.–).
Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Datum	Unterschrift

25/85



Eine Radarinstallation im sowjetischen ABM-System zur Raketenabwehr (Zeichnung «Soviet Military Power», Washington 1985).

meiden. Sie will aber verständlicherweise auch nicht den Eindruck erwecken, sich eigene Möglichkeiten für erfolgreiche Offensiven und Erpressungsversuche offenhalten zu wollen.

Um trotzdem das SDI-Projekt auf möglichst plausible Art bekämpfen zu können, muss sie den Spiess also umkehren und hat dies bereits auch getan: Offensive und erpresserische Absichten, zu verwirklichen unter dem Schutzschirm von SDI oder mit aktivem Beitrag dieses Systems, werden – ihrer Unwahrscheinlichkeit zum Trotz – seinen Urheber, den USA, unterschoben!

Gleichzeitig kann man damit vielen Völkern Angst vor SDI einjagen, sie folglich zum Wohlverhalten gegenüber der Sowjetunion bewegen und dafür gewinnen, dieses Abwehrsystem ebenfalls abzulehnen; und selber vermag man damit erst noch seinen angeschlagenen Ruf als Friedensmacht – trotz Afghanistan und anderem – aufzupolieren.

So einfach ist das – wenigstens für diejenigen, die sich keine tieferen Gedanken über Sein und Zweck von SDI machen. Und wie wenige haben dafür schon Zeit!



Schön wär's, wenn man einmal unter dem Schirm eines funktionierenden Abwehrsystems leben könnte statt wie heute unter dem Schutz des höchst labilen Gleichgewichts des Schreckens.

Doch ist westlicherseits eines verwunderlich: Es ist die Frage, warum man auf die «Drohung» der Sowjetunion, bei Nichtaufgabe der SDI-Pläne durch die USA ein eigenes derartiges Abwehrsystem zu schaffen (woran übrigens schon lange gearbeitet wird) und aufzustellen, nicht schon längst geantwortet hat: «Bravo! Dann brauchen wir euch unser System nicht wie vorgesehen zu liefern; stellt also ruhig auf! Nur eines bitte: nicht vor uns.»

Harald de Courten



MENSCHENRECHTE

- Dokumente
- Schicksale
- Informationen

Aktuelle Berichte aus totalitären Staaten, Interviews, Dokumente über Menschenrechtsverletzungen – 6 Ausg. pro Jahr.

Zeitschrift der INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR MENSCHENRECHTE

Einzelexemplar 5,-- DM

Jahresabonnement 24,-- DM

Probeexemplare kostenlos bei:

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte e.V. · Kaiserstr. 72 · D-6000 Frankfurt/M. Tel. 06 11 / 23 69 71

Spendenkonto:

Deutsche Bank AG, Ffm. Kto. 405/2031
Postcheckamt Kto. 3269 66-602 Ffm.

Absender: _____

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____ Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

(Bitte in Blockschrift schreiben)

ZEITBILD

erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616-5

Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03

Deutsche Bank Frankfurt a. M.

(BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Säger, Christian Brügger, Michael Bader

Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

Abonnementspreise Inland

Jahresabonnement Fr. 46.–

Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 26.–

Einzelnummer Fr. 2.–

Abonnementspreise Ausland

Europa + Mittelmeerlande

Jahresabonnement sFr. 50.–/DM 60.–/

Luftpost sFr. 55.–

Studenten, Lehrlinge und Schüler

sFr. 30.–/DM 36.–

Einzelnummer sFr. 2.50/DM 3.–

Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 60.–

- Völlig überarbeitete und erweiterte Neuauflage

DDR HAND BUCH

Wissenschaftliche Leitung:

Hartmut Zimmermann

unter Mitwirkung

von Horst Ulrich

und Michael Fehlauer

Herausgegeben vom

Bundesministerium

für innerdeutsche

Beziehungen

1712 Seiten in 2 Bänden,

zahlreiche Schaubilder

und Tabellen

DM 48.–

ISBN 3-8046-8642-7

Verlag Wissenschaft

und Politik